

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 35

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen

XIII. Drillinge

Wescrofts



Mancher, der vom Glücke naschte,
war durchaus nicht sehr entzückt,
wenn das Glück ihn überraschte,
sozusagen ihn beglückt.

Aber alles bleibt erträglich,
wenn es ohne Hinterlist,
selbstverständlich und alltäglich,
wie bei allen andern ist.

Wenn indes mit Riesenschritten
meuchlings das Verhängnis naht,
hilft kein Jammern und kein Bitten,
denn das alles ist zu spät.

Schrecklich ist's wenn Kinder schreien,
lebensmüde wird man, toll.
Aber, tun sie das zu dreien,
ist das Maß des Unheils voll.

Ist ein Kreuz schon meist ein Illing,
was bestätigt jedes Kind,
ist katastrophal ein Drilling,
weil derselbe dreie sind.

Und mit ganz entsetztem Wesen
sieht der so beschenkte Mann
seines Hauses Magd, Theresen
mit dem Häuflein Unglück an. Paul Attheer

Lieber Rebelspalter!

Ich habe es in der Zeitung gelesen (nicht im „Rebelspalter“!), daß der schweizer. Gewerbeverband mit einer Blechmusik — (Artilleriemusik „Mte Garde“) — an die Ausstellung für angewandte Kunst nach Paris reisen wird. Ja! — Ich erinnere mich dabei an die Weltausstellung von 1900. Da waren im Schweizerdorf unsere Töchter in Landestracht zu sehen. Ein Teil davon war zu einer Blechmusik organisiert — eine hübsche Waadtlan-

derin blies das Pifton. Man drückte begeistert die Augen und Ohren zu und rief vergnügt: „Ça sent la Suisse.“

Sogar dem lieben Bundesrat wird die Wichtigkeit der „Blech“-Musik bei dieser Ausstellung einleuchten (siehe letzte Nummer des „Werk“). Die „diesbezüglichen“ Nationalräte, die mit „Pauken und Trompeten“ in Paris einziehen, werden auf „angewandten Kunst-Zunft-Brunkfesseln“ ausgestellt. Sie werden Vorträge halten über „gesinnungstreue, richtig angewandte

Kunstgewerbekunst.“ Einer davon wird großen Beifall ernten mit dem gesanglichen Vortrag (mit Artillerie-Blechmusik-Begleitung): „Aufst, laß den Affen loos!“ (nicht Zoo!). Carl

„Waren Sie schon bei Tairoff?“
„Nein, ich bin kein Freund von moderner Musik.“

„Aber Ihre Frau ist doch bei jeder Aufführung.“

„Ja, wenn ich so stocktaub wär', wie sie, ginge ich ja auch hin.“ Wallas